

Kreis-Zeitung

für den Ober-Taunus-Kreis.

Anzeigengebühren:

15 Pfg. für die vierstellige Zeile oder deren Raum. Im Nachdruckteil die Zeile 30 Pfg.

Anzeigen

werden am Erscheinungstage möglichst frühzeitig erbeten

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Pöhlstraße Nr. 73

Preis 414.

Kurze Tagesmeldungen.

Der Kommandant des Marineteils in Brügge hat gegen Kapitän Fratt von dem als Priester aufgetretenen Dampfer „Brussels“ das Todesurteil gefällt, weil er den Versuch gemacht hatte, das U-Boot „U 33“ zu versenken. Das Urteil ist an Fratt, der zugleich nach Aussagen der britischen Admiralität gehandelt hat, am 27. nachmittags durch Erschießen vollstreckt worden.

Die Besetzung des Casements müsse, so verlangt „Daily Mail“, öffentlich stattfinden, da das Gesetz, das die Öffentlichkeit bei diesen Anlässen verbietet, nur für die Besetzung habe. Nationalistische Parlamentarier haben dieser Tage Asquith eine Eingabe überreicht, in der eine Begnadigung Casements aus politischen Gründen verlangt wird.

Die Verluste der Franzosen, die bei der Sommeroffensive 50 000 Mann und bei Verdun mehr als 100 000 Mann verloren haben, führten, wie von deutscher Seite gemeldet wird, zu einem großen Mannmangel. Nachdem bereits die Bataillone von 500 Mann herabgesetzt waren, wird jetzt bei der gesamten Infanterie, einschließlich der Jäger, je eine Kompanie aufgelöst, die die übrigen auffüllen sollen.

Die Kammer hat mit 269 gegen 200 Stimmen einen Gesetzentwurf angenommen, der ihren Ausschüssen die notwendigen Vollmachten einer wirksamen Kontrolle erteilt.

Die Verhandlung von Rumänien hat Bratiano mit der Einberufung eines Kronrats betraut.

Die Meldung der „Post-Zeitung“ aus Stockholm, dass die sofortige Einberufung der gesamten europäischen und asiatischen Regierungen im Alter von 19 bis 43 Jahren angeordnet, unter der nomadischen Kalmücken, der eingeborenen Bevölkerung von Sachalin sowie der Nomaden von Sibirien und des äußersten (des antarktischen) Sibirien.

Hof- und Personalmeldungen.

28. Juli. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der König von Sachsen traf heute Abend 7 Uhr 3 Min. von Braunschweig kommend im Sonderzuge auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo er vom König von Sachsen, der kurz vorher von Dresden angekommen war, auf dem Bahnsteig begrüßt wurde. Die Begrüßung der beiden Monarchen, die beide in Uniform trugen, war sehr herzlich. Nach der Begrüßung der beiden Herrschaften begaben sich die Majestäten im königlichen Wagen zum königlichen Palais. Ein zahlreiches Publikum bereitete ihnen lebhafte Ovationen. Nach etwa 10 Minuten Aufenthalt geleitete der König von Sachsen den hohen Gast nach dem Bahnhof.

Die Kriegswoche.

Politische Wochenchau.

Das dritte Kriegsjahr findet unsere Feinde trotz aller getragenen Siegeszuversicht nicht gerade in

Das zweite Kriegsjahr.

(Die Ereignisse zu Lande.)

Einem ehemaligen preussischen Generalstabsoffizier.

I.

Das zweite Kriegsjahr ist verflossen, und wir stehen am Beginn des dritten. Zu Beginn des zweiten Jahres war der große Siegeszug im Osten, der im Mai 1915 mit der Durchbrechung der russischen Stellung an Dunajec und an der Biala bei Tarnow und der beginnenden Eroberung der Festung von Przemyśl begann, noch in der Durchführung begriffen. Von drei Seiten drangen die Heere der Mittelmächte gegen die russische Zentralstellung in Polen vor, um sie zu durchbrechen. Im Norden drangen die Armeen der Heeresgruppen Hindenburg über die besetzte Ostpreußen und Litauen vor. Die Armee Gallwitz hatte Ende Juli Rojan und Pustusk erobert, am 7. August lag sie in den Besitz von Dembe, am 8. August von Sere und Segrhe. Damit war der Uebertritt über den Narew in breiter Front ermöglicht. Die Armee Scholtz überschritt im Anschluss daran den Narew bei Scholtz, das am 4. August genommen wurde. Am 10. August folgte Lomsha. Damit war die Nordwestfront der russischen Festungsgürtels durchbrochen. Die Armee von Kowno-Georgiewsk (Modlin) war durch ein besonderes Belagerungskorps unter dem General von Beseler besetzt. Am 20. August fiel die Festung. Auf dem Narew hatte sich die Armee Eichhorn am 18. August in der Gegend von Kowno gesammelt. So war auch die stark besetzte Frontlinie erobert, und die Flügelarmeen konnten bei Witte war die Heeresgruppe des Prinzen Leo-

besten Vorfassung. In Frankreich sieht das Landvolk mit wachsender Erregung zu, wie immer neue Arbeitskräfte zu den Fahnen berufen werden, ohne dass sich ein Endziel des Ringens erkennen ließe. Die neue italienische Regierung hat zwar die Deutschen den gleichen Beschränkungen im Wirtschaftsleben unterworfen, wie die Angehörigen der Donaumonarchie, aber zu dem offenen Bruch mit Deutschland, den Bassolati und seine Gefolgsleute von der „Piazza“ ersehnen, hat sich das Ministerium Boselli noch immer nicht entschließen können; anscheinend haben der König und Cadorna wenig Neigung, die Kastranten für andere aus dem Feuer zu holen. Im zarischen Reich verrät der Rücktritt des Außenministers Sazonow alles andere eher als fräbewachte Sicherheit: noch ist man sich nicht recht im Klaren über die Ursachen dieses Rücktritts, aber Sazonows übertriebene Liebedienerie gegen England, seine Preisgabe der russischen Interessen in Ostasien, endlich sein Verlangen in der Balkanpolitik mögen seine Stellung schließlich völlig unhaltbar gemacht haben. Die Briten endlich kommen aus den irischen Sorgen nicht heraus: kaum scheint das Kompromiss des vielgewandten Lloyd George unter Dach und Fach, da entdecken die Iren auch schon allerlei merkwürdige Veränderungen an dem mühsam gegimmerten Bau: hinter den Kulissen sind anscheinend einflussreiche Kräfte am Werk, um die Zugeständnisse, die Lloyd George den Iren in Aussicht stellte, möglichst zu verkleinern. Auf der anderen Seite aber wächst die englandfeindliche Stimmung in Irland von Tag zu Tag. Die Kunde, dass Casement nun doch hingerichtet werden soll, wird die Gemüter sicherlich noch mehr erregen. Schon drohen Asquith und Lloyd George mit ihrem Rücktritt, um den Sturm noch in letzter Stunde zu beschwören.

Und zu diesen häuslichen Sorgen kommen nun noch die Nöte des Krieges. Die Zwanzig-Milliarden-Anleihe, die der Vierverband braucht, wird die ohnehin enormen Kriegskosten noch weiter ansteigen lassen. Dem „Wirtschaftskrieg“ aber, der durch die wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands die Kosten wieder einbringen soll, erwachsen immer neue Schwierigkeiten. Wir haben den Handschuh, der uns in der Losung von der Londoner Deklaration hingeworfen wurde, aufgenommen, haben unsere Bestimmungen über Bannware verschärft. Und nicht nur, dass Amerika zum größten Verdruss der Ententegenossen den deutschen Handels-Unternehmungen keine Schwierigkeiten in den Weg legt, das Vorgehen der Amerikaner gegen die „schwarzen Listen“, mit denen die Briten die Amerikaner vom Handel mit Deutschland zurückhalten suchen, endlich Amerikas neuer Protest gegen die britische Postübersee-Reise, scheinen darauf hinzuweisen, dass man auch in Washington allmählich die Geduld verliert. Und auch die kleinen Neutralen wehren sich neuerlich kräftiger ihrer Haut: die Holländer lassen allen britischen Drohungen zum Trotz ihre Heringsdampfer ausfahren; die nordischen Mächte protestieren gegen die neuen Seerechtsregeln; die Schweden wollen von nun an russischen U-Booten in ihren Gewässern kräftig das Handwerk legen. Kann darum auch der Vierverband die Neutralen weder mit Zuckerbrot noch durch die Feilsche für sich gewinnen, um Rumänien zu gewinnen, setzt er alle Mittel in Bewegung. Die Freigabe der bisher in Russland festgehaltenen Munition bildete ja nur ein sichtbares Zeichen dieses Liebeswerbens um den Donaustaat, der Hoffnungen, die man auf ihn setzt. Noch hat dieses Liebeswerben keine greifbaren Erfolge gezeitigt: und wir wissen, dass die Kriegs-

lage, namentlich auf dem östlichen Schauplatz, die Entscheidung in Butarost stark beeinflussen wird.

Diese Kriegslage darf uns aber auch am Abschluss des zweiten Kriegsjahres mit ungetrübter Zuversicht erfüllen. Vergebens stürmen die Franzosen und Engländer nun schon seit vier Wochen wider unsere eherne Sommerfront an; vergebens suchen die Italiener in den Alpen vorwärts zu kommen. Im Osten aber haben unerhörte Blutopfer den Riesenleib des Russenheeres derart geschwächt, dass er vorläufig wenigstens ein bißchen innehalten muß mit dem Drang nach vorwärts. Unsere Linien hingegen sind mit dem Eintreffen türkischer Truppen neu gestärkt worden: im Zeichen der Waffenbrüderschaft treten wir ins neue Kriegsjahr ein, und dieses Zeichen soll uns neuen Sieg verhelfen.

Wiederholter Luftangriff auf die russische Flugstation Lebana.

Berlin, 28. Juli. (W. I. B. Amtlich.) Die russische Flugstation Lebana auf Zeret wurde am 27. Juli erneut von einem Geschwader unserer Seeflugzeuge zweimal angegriffen, und zwar am frühen Morgen und abends. Trotz starker Gegenwehr wurden gute Erfolge gegen die Station erzielt, Treffer und Brandwirkung in den Hallen einwandfrei beobachtet. Ein Haus der Flugstation ist abgebrannt.

Die Kampflage an den Fronten.

Die Engländer haben erneut den Versuch gemacht, unsere Flankenstellungen auf der Linie Pozieres-Longueval nördlich der Somme zurückzudrücken. Die Franzosen machten, diesmal nicht mit. Sie bedürfen offenbar der Schonung. Das ist bei ihren gewaltigen Menschenopfern recht verständlich, haben sie doch in den Kämpfen vor Verdun wenigstens 350 000 Mann, in denen an der Somme 50 000 Mann verloren. Der junge Jahrgang 1917 muß noch geschont werden, aber auch er könnte diese Verluste nicht ausgleichen. Schon vor einem Jahre mußten die Franzosen die Kampfstärke ihrer Feldbataillone von 1000 auf 800 verringern. Jetzt sehen sie sich genötigt, die 4. Kompanie in ihren Fußtruppenteilen aufzulösen, um die drei anderen damit aufzufüllen, und das in derselben Zeit, da der redselige Herr Poincare von der Unerforschlichkeit der Reserven des Vierverbandes labelt. Freilich hofft man in Frankreich auf die Engländer, aber auch die haben in den letzten vergangenen 4 Wochen 150 000 Mann verloren und das will recht viel besagen, haben die Briten doch bisher ihre Kräfte sichtlich geschont, denn gerade ein improvisiertes, zum guten Teil noch in der Ausgestaltung begriffenes Milizheer, wie es das derzeitige englische Heer nun einmal ist, muß einen Abgang von 150 000 Mann in hoch kritischer Zeit empfindlich verspüren. Zu bedenken ist auch, dass die Briten mehr als andere Kriegsführende gewaltige Truppenmassen zu Ersatzwecken in ihren weit ausgedehnten Kolonialbesitzen, vor allem in Indien und Ägypten verwenden müssen, die für den Felddienst ausfallen. Wenn die Engländer trotz ihrer schweren Verluste auch am Donnerstag wieder zum Sturmangriff auf die Linie Pozieres-Desvoille-Wald angegriffen wurden, so ergibt sich doch hieraus das dringende Bedürfnis die zurück-

zuziehen, ihre Hauptkräfte zurückzuführen. Inzwischen war hoch im Norden die Armee Below in Kurland eingebrochen und hatte unter mehreren siegreichen Gefechten die Düna erreicht. Nun entschlossen sich die Mittelmächte, die Operationen einzustellen, und bezogen besetzte Stellungen, die von der Düna bis Pinsk in den Rokitnosümpfen reichten. Damit hatte die große Offensivoperation, die im Mai 1915 begonnen hatte, ihr Ende erreicht. Das russische Heer hatte dabei außerordentlich schwere Verluste erlitten und war in seiner Offensivkraft auf längere Zeit hinaus gebrochen.

Während sich diese Kämpfe auf dem eigentlichen polnischen Kriegsschauplatz abspielten, hatten die Armeen Pflanzer-Baltin, Bothmer, Puhalla und Böhm-Ermolli in Galizien ihren Vormarsch in östlicher Richtung über Lemberg hinaus fortgesetzt. Am 2. September wurde Brody, am 31. August Luck, am 8. September Dubno genommen. Die Russen behaupteten sich in Ostgalizien nur noch in Tarnopol, während sie sich in Wolhynien auf die Festung Kowno beschränkt sahen. Auch die Bukowina war gänzlich befreit und die Russen bis über den Dniestr zurückgeworfen. Nachdem diese Ziele erreicht waren, stellten die Mittelmächte auch auf diesem Flügel ihre Bewegungen ein und bezogen besetzte Stellungen.

Während des Herbstes und Winters 15/16 haben die Russen auf der ganzen Front verschiedene Angriffe gegen die Stellungen der Mittelmächte unternommen. Unter diesen Kämpfen sind besonders der große Durchbruchversuch der Russen unter General Iwanow, Ende September, Oktober und Anfang November sowie die Offensive vom 24. Dezember bis 15. Januar zu erwähnen, die zu der großen Neujahrsschlacht 15/16 in Ostgalizien führte, die mit einem entscheidenden Erfolg der Verbündeten endete. Ebenso scheiterten alle russischen Angriffe nördlich der Ro-

hängende Front vorwärts zu tragen, um unseren Flanken-
druck zu beseitigen. Die Mühe war vergebens. An den
meisten Stellen brach der Feind schon in unserem Feuer
zusammen. Nur in Longueval und östlich am angrenzenden
Delville-Walde kam der Feind an unsere Stellungen
heran, wurde aber auch dort zurückgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz setzten die Russen
westlich und südwestlich Lud zu Angriffen größeren Um-
fanges ein. Zunächst vermochten sie die österreichisch-unga-
rischen Truppen im Osten von Swiniuchi zurückzudrücken.
Es setzten aber dann Gegenangriffe ein, in deren Verlauf
die t. u. l. Truppen die russischen Vorstellungen bei Postom-
mili (südöstlich Swiniuchi) zurückdrückten. Auch der
Angriff der Russen nördlich der Heeresgruppe des Prinzen
Leopold von Bayern blieb bisher ohne greifbaren Er-
folg, obwohl sie mit starken Kräften und in großer Breite
zu beiden Seiten von Baranowitsch, im Norden bei Goro-
nowitsch angelegt wurden. Zum Abschluß gekommen
sind die Kämpfe in diesem Raume zwar noch nicht, aber
wir dürfen ihrem Ausgange mit voller Zuversicht entgegen-
blicken. Endlich haben die russischen Angriffe nördlich
Brody (Bereftschko—Radziwillow) einen Erfolg zu ver-
zeichnen gehabt, wohingegen die t. u. l. Truppen in den
Waldkarpaten, an der Grenze der Bulowina und Gali-
ziens die Russen über den Czarny-Czernemosz warfen und
damit von der ungarischen Grenze zurückdrängen konnten.

Nur von dem asiatischen Kriegsschauplatz können die
Russen mit einem Erfolge aufwarten. Sie wollen bei
ihrem Vorgehen nordwestlich Erzerum die Stadt Erzindjan
besetzt haben. Eine amtliche Bestätigung von türkischer
Seite liegt noch nicht vor. Erweist sich die Nachricht auch
als zutreffend, so kann auch nach den russischen Berichten
von einer Niederlage des türkischen Feldheeres in Ar-
menien keine Rede sein. In neuen Stellungen wird es
sich zweifellos zu Gegenzügen kräftigen.

Der amtlichen Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Juli. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein deutscher Patrouillenvorstoß brachte in der Gegend
von Nieuve-Chapelle dreißig Gefangene, darunter drei
Offiziere, und zwei Maschinengewehre ein.

Dem nördlich der Somme zur größten Kraft gestellten
englischen Feuer folgten im Laufe des Nachmittags starke
Angriffe, die bei Pozieres sowie mehrfach im Fougereux-
Walde und südöstlich davon vor unseren Stellungen völlig
zusammenbrachen. Sie führten in Longueval und im
Delville-Walde zu erbitterten Nachkämpfen, aber auch hier
lann sich der Feind keinerlei Erfolge rühmen. Südlich der
Somme ist es bei beiderseits lebhaft fortgesetzter Artil-
lerietätigkeit nur zu Vorstößen feindlicher Handgranaten-
gruppen bei Songcourt gekommen; sie sind abgewiesen.

Ostlich der Maas sind die französischen Unternehmungen
gegen das Werk Thiaumont erfolglos geblieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold
von Bayern.

Die Russen haben ihre Angriffe mit starken Kräften
erneuert. Sechsmal sind sie seit gestern nachmittags gegen
die Front Strobowa—Wygoda (östlich von Goroditsche)
mit zwei Armeekorps vergeblich aufgestoßen. Weitere An-
griffe sind im Gange. Mehrmals stürzten die Angriffs-
wellen zweier Divisionen vor unseren Schützengraben-
stellungen nordwestlich von Paschowitz zurück. Die Verluste
des Gegners sind sehr schwer.

Heeresgruppe des Generals von Linvingen.

Nordöstlich von Swiniuchi haben russische Angriffe zu-
nächst Boden gewonnen. Gegenangriffe sind im Gange. Bei
Postomty warfen österreichisch-ungarische Truppen die
Russen auf ihre Vorstellungen im Sturm zurück.

Itinostümpfe gegen die Fronten der Heeresgruppen Prinz
Leopold von Bayern und Hindenburg.

Nachdem die Offensive in Polen und Galizien zum
Stillstand gekommen war, konnten die Mittelmächte eine
neue Operation beginnen, die sich gegen Serbien und
Montenegro richtete. Auch Bulgarien hatte sich unter
dem Eindruck des siegreichen Vorgehens der Mittel-
mächte entschlossen, aktiv in den Krieg einzugreifen, und
seine Armeen an der serbischen Grenze versammelt, wäh-
rend eine aus deutschen und österreichisch-ungarischen
Truppen zusammengesetzte Heeresgruppe unter der bewähr-
ten Führung des Generalfeldmarschalls von Mackensen an
der Donau zusammengezogen wurde. In der Zeit vom 6.
bis 10. Oktober erfolgte der Donauübergang und gleich-
zeitig überschritt die bulgarische Armee die serbische
Grenze. Diesem konzentrischen Vormarsch war das serbische
Heer nicht gewachsen. Es wurde in zahlreichen Schlachten
entscheidend geschlagen. Zwar landeten die Westmächte
Anfang Oktober Truppen in Saloniki, aber die Hoffnung,
dadurch Griechenland zum Anschluß an die Entente zu be-
wegen, blieb ergebnislos. Der Vormarsch der Westmächte
wurde in der Schlacht Gjevgeji-Doiran in den Tagen
vom 9. bis 12. Dezember zurückgewiesen. Der letzte Wider-
stand wurde in der Schlacht auf dem Amselsselde am 24. No-
vember endgültig gebrochen. So war Ende November ganz
Serbien von den Mittelmächten und den Bulgaren erobert
und eine direkte Verbindung mit der Türkei hergestellt,
die in der Wiedereröffnung der Orientbahn bald deutlich
zum Ausdruck kam. Nach der Niederwerfung Serbiens
wurde Montenegro von den t. u. l. Truppen erobert.
Der Erstürmung des Romzenberges am 11. Januar folgte
bald die Entlassung des montenegrinischen Heeres. Die
t. u. l. Truppen setzten ihren Vormarsch nach Albanien
fort. Am 27. Februar wurde Durazzo erobert. Die Ita-
liener halten sich zur Zeit nur noch in Salona, das stark
befestigt worden ist. Die Vortruppen der Oesterreicher
sind bis zur unteren Bojsa vorgedrungen. Die Westmächte
haben sich zwar bei Saloniki bedeutend verstärkt, haben
aber nach ihrer Niederlage im Dezember keinen neuen
Angriff unternommen.

(Schluß folgt.)

Armee des Generals Grafen von Bothmer Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nordwestlich und nördlich von Bobena haben sich kleinere
für den Gegner verlustreiche Gefechte im Vorgebirge der
bulgarischen Stellungen abgepielt.

Oberste Heeresleitung.

Amsterdam, 28. Juli. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das
„Handelsblad“ schreibt in seiner Kriegsübersicht: Daß an
der Sommerfront heftig gekämpft wird, wissen wir auch
ohne die kleinen Episoden, die von französischer und eng-
lischer Seite aus in die Welt geschafft werden. Es geht
daraus nur hervor, daß, so energisch der Angriff auch
durchgeführt sein mag, die Verteidigung der eroberten
Stellungen sicherlich nicht weniger tapfer war, sonst wäre
es in der Tat nicht begreiflich, daß der Geländegewinn
sich, nachdem 5 Millionen Granaten auf die Stellungen ab-
gefeuert worden sind, auf ein paar Kilometer beschränkt.
Das Blatt fragt: Muß das ganze besetzte Gebiet in Frank-
reich und Belgien erst völlig verwüstet werden, ehe der
erbitterte Kampf beendet werden kann? Dann wäre der
Sieg die größte Niederlage. Denn dann stände der Sieger
vor einer vollkommen verwüsteten Landschaft, einer un-
wirtlichen Wüstenei, die erst nach Jahren wieder einiger-
maßen wie eine bewohnte Gegend aussehen würde.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 28. Juli. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich
wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Am oberen Czarny Czernemosz scheiterten mehrere rus-
sische Angriffe.

Im Raume nördlich von Brody setzte der Feind ge-
stern seine Angriffe den ganzen Tag über fort. Bis in den
späten Nachmittag vermochte er, von brav fechtenden
Truppen immer wieder zurückgeschlagen, nicht einen
Schritt Raum zu gewinnen. Erst einem neuerlichen
abends angelegten Massenstoß der Russen gelang es östlich
der von Belznow nach Brody führenden Straße in unsere
Stellungen einzudringen. Unsere Truppen setzten den
Kampf am Südrande von Brody fort.

Bei Postomty in Wolhynien vertrieben t. u. l. Abtei-
lungen den Feind aus einer vorgeschobenen Verschanzung.
Nordöstlich von Swiniuchi wird einem lokalen Ein-
bruch der Russen durch einen Gegenstoß begegnet.

Seit Mitte Juni hat der Feind nach einer Pause von
4 Wochen in Wolhynien seine Offensive wieder aufgenom-
men. Das Gesamtergebnis derselben läßt sich bis heute
dahin zusammenfassen, daß auf unserer Seite ein 80 Kilo-
meter breites Frontstück in einer Tiefe von nicht mehr als
15 Kilometer zurückgedrängt wurde. Diesen geringen
Raumgewinn hat der Feind durch eine ununterbrochene
Reihe schwerer Angriffe und mit ungeheuren Opfern er-
kauft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der ganzen Front keine größeren Gefechts-hand-
lungen. Im Bode von Laghi brachte eine Patrouille-Unter-
nehmung einen Offizier und 27 Mann als Gefangene ein.
Im Raume von Vaneveggio hielt das starke feindliche Ge-
schützfeuer an. Das Vorgehen schwächerer italienischer
Abteilungen wurde schon durch unser Feuer vereitelt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 27. morgens haben unsere Seeflugzeuggeschwader
Bahnhöfe, militärische Objekte und Fabriken von Otranto,
Mola, Bori, Giovinazzo und Molfetta mit schweren, leichten
und Brandbomben sehr erfolgreich belegt. Namentlich
in Bari wurden verheerende Volltreffer in Bahngelände,
Fabriken und im Gouvernementspalais erzielt und starke
Brände beobachtet. Trotz heftigster Beschießung und Be-
kämpfung feindlicher Abwehrflugzeuge kehrten unsere Ge-
schwader unverfehrt zurück.

Flottenkommando.

Kriegsdienstleistung für das russische Heer.

Wien, 27. Juli. Wie die Kriegsberichterstattung der
Blätter melden, zwingen die Russen die österreichischen
Untertanen in den besetzten Gebieten der Bulowina zu
Kriegsdienstleistungen für das russische Heer, u. a. zu Erd-
arbeiten in der unmittelbaren Nähe der Front in dem von
unserem Feuer bestrichenen Gebiet. Die Verweigerung
dieser der Haager Konvention ganz widersprechenden
Kriegsdienstleistung wird mit schweren Strafen geahndet.
In einem Falle wurde die Todesstrafe an einem Bauer
vollzogen.

Die Haltung Rumäniens.

Berlin, 29. Juli. Zur Lage in Rumänien meldet das
„Berliner Tageblatt“ aus Bukarest, die wichtigste Ver-
änderung, die während der letzten Tage eingetreten sei,
sei die, daß der Ministerpräsident sehr erheblich an Ellen-
bogenfreiheit eingeübt habe. Er werde jetzt nicht nur
von den Vertretern des Bierverbandes, sondern auch von
einer ganzen Reihe von Mitgliedern der eigenen Partei
zur Entscheidung gedrängt. Auf der anderen Seite habe
auch die Tatsache, daß deutsche Truppen gemeinsam mit
bulgarischen an der Donau stehen, und im Antransport an
die Karpatengrenze sich befinden, auf die überhitzten Ge-
müter sicherlich abkühlend gewirkt. Ein klareres Urteil
werde sich aber erst in einigen Tagen fällen lassen.

Der Deutsche Nationalauschuß.

Berlin, 28. Juli. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der
Nationalauschuß hielt heute hier eine aus allen
des Reiches zahlreich besuchte Sitzung ab. Die Ber-
atungen waren vom Geiste unerschütterlicher Zuversicht
getragen. Einstimmig wurde nachstehende, grundsätz-
liche Erklärung beschlossen:

Der Deutsche Nationalauschuß sieht seine Aufgabe
darin, den Geist der Zuversicht im Volk daheim zu
stärken und damit den Rückhalt für unsere Kämpfer im Felde
zu stärken. Er hält es deshalb für seine vaterländische
Pflicht, allen Bestrebungen entgegenzutreten, welche unter
Ausschaltung des Ernstes der Stunde die siegesverheißende
Tat gefährden. Sein Leitspruch heißt: Geschlossenheit
innen, Entschlossenheit nach außen! In diesem Geiste
er auch, wenn die Zeit gekommen ist, im Vertrauen
unsere militärische und politische Leitung für einen Frieden einsehen, der unseren Opfern
und die Gewähr der Dauer in sich schließt.

England.

Amsterdam, 28. Juli. Während sich Amerika
eine geharnischte Note an die englische Regierung
der „schwarzen Listen“ zu richten, und die Handels-
Staaten gemeinsam Protest erhoben haben, um die
der Aufhebung der Londoner Seerechtsdeklaration
werden, kämpft jetzt Holland gegen England für den
auf die Heringsfischerei. Die Handelskammern von
dingen, im Haag, Kalwyl und Velsen ersuchten die
derländische Handelskammer in London in einem Pro-
gramm, darauf zu dringen, daß die von England be-
nahmen Fischerschiffe so rasch wie möglich freige-
werden, zumal die Fische in den Niederlanden auf
Markte verkauft werden und von einer Beorgung
deutschen Interessen also nicht die Rede sein kann.
das Vorgehen Englands werde nicht nur die
ländische Fischerei mit dem Untergang bedroht, son-
auch zahlreiche, mit der Fischerei im Zusammenhang
stehende Industriezweige, wie die Küferei, Regener-
Segelfabriken, Seilereien, in denen ebenfalls Tausen-
von Arbeitern beschäftigt sind.

So ist England in das Kreuzfeuer der Stim-
raten, um deren Rechte und Freiheit es angeht.
Schwert zog und die es unter diesem Deckmantel
vergewaltigt hat.

Kriegsdienstleistungen für das russische Heer.

Haag, 28. Juli. (Priv.-Tel.) Am 4. August
Beginn des dritten Kriegsjahres sollen, wie aus
Land gemeldet wird, im ganzen Lande öffentliche Be-
stellungen abgehalten werden. Auf allen Versammlungen
folgende gleichlautende Entschließung zur Abstim-
kommen: „Die Versammlung von Bürger drückt an
zweiten Jahrestage der Erklärung dieses gerechten
ihren unumstößlichen Beschluß aus, den Kampf für
tug der Ideale der Freiheit und des Rechtes, der
menschlichen und heilige Angelegenheit der Welt
bildet, bis zu einem siegreichen Ende zu führen.“

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 29. Juli 1914.

Das Volk daheim.

(Sonntagsgedanken.)

Heute vor zwei Jahren — das Volk stand an
Sturm brach los! Das Volk daheim trennte sich in
Heere: Die Feldgrauen rückten an die Grenzen und
gegen den Feind, die Daheim bleibenden organisierten
zur Heimatarmee und hüteten Herd und Haus.
Ueberstiegen der Schwelle unseres dritten Kriegs-
stehen unsere Millionen noch immer in Welt und
den Ländern der Gegner, die ihren eiserne Willen
brechen können, so wild sie auch dawider anrennen,
ihrer gemeinsamen Uebermacht Deutschland zu per-
Das deutsche Volk draußen — es ist mit seinen
ten der Sieger von vierundzwanzig Monaten wider-
gien und Rußland, Frankreich und England, der
auf der Erde, in der Luft, zur See. Das deutsche
heim — es hat vom ersten Tage bis zu dieser Stunde
wunderwertes geleistet in allen seinen Ständen und
terstufen, die Frauen voran! Das Heldentum
und das Heldentum daheim — wer wollte wagen,
Summe in einen armfälligen Satz zu pressen? Was
dem Bilde die Schatten nicht, so müssen auch die
dienen, die ergreifende Schönheit des Ganzen zu
den Lichtglanz charakteristisch zu erhöhen.

Doch hinter unserem Titelwort: „Das Volk daheim“
steht die Sehnsucht nach Frieden. Wann schlägt die
Stunde für die getrennten beiden Völker der
felder und der Hauswände, die sie zusammenhalten
dem einen Volk daheim? Wir halten durch, wir
dürfen fragen. Und was auch noch werden mag,
sehen muß: wir sind dem Frieden näher gerückt.
Frieden durch unser gutes Schwert.

Wenn aber das deutsche Volk wieder daheim ist —
soll dann sein? Wie wollen wir unsere Krieger empfangen?
Wir empfangen, wir Gemeinschaft?

Das Haus voran. Man sah sich wohl einmal
zweimal in den knapp bemessenen Urlaubstagen
Lazarett und in der Kollgenenschaft daheim, und die
und Sendungen hielten das Band fest. Jedoch der
Zeitraum will überwunden sein, damit das Zusammen-
sein nebeneinander werde. Die Frauen ohne ihre
ner werden kleiner; die Männer ohne ihre Frauen
den wilder, die Kinder ohne den Vater zuhause
Vater ohne die Kinder pflichtfrei, die Eltern ohne
Söhne verzagter, die Söhne ohne die Töchter
selbstherrlich und männlich. Ist wirklich die Trauer
leerer Wahn, so hatten ihrer doch herüber und
neue, zarte, peinliche Aufgaben. Entfremdungen
auszugleichen, Gewalttätigkeiten auszumergen, das
der beiderseitigen Entwicklung zu achten und der
merzung und dem Abdrücken des Gemütes zu weichen
neues Erleben dem anderen Teile verständlich zu machen.

...wollen will und sich nicht festhalten läßt, das der Beruf liegt brach, die Ein- Geduld mit sich selbst, vielleicht neue Verdoppelung der Kraft bei Kriegsbe- schä-

...als Stadt oder Land, als Kirche, als ... Wir werden vor riesenschweren Aufgaben ... wir uns beizeiten in Kopf und Gemüt ... erfüllen, die vor uns heraussteht! Und wenn uns ... Steuerlast die nächsten Jahre bedrückt, wenn ... die Verarmung gehäufte Opfer zählt und ... uns alle ausnahmslos scharfer ins Joch ... werden wir als Volk ausgeprägter Parteien ... Richtungen diese vielseitige Ausein- ... mit reinen Waffen als das Volk daheim führen ... es keine eitle Vielgeschäftigkeit noch die ... in tausend Mitteln, noch weniger der ... Dünkel und geistarme Wortflauberei; hier ... Arbeit, Einsicht und Selbstzucht. Die Mäden ... und die Kriegserfahrungen zu versorgen — ... Eingliederung und persönlicher Einfühl- ... aus der Bahn geraten sind, müssen eingeleitet ... der drohenden Frauen- und Mädchennot werden ... und weitherzige Venile geöffnet; unser ... werde deutsch und männlich! Wir dulden ... trübseligen Drücker unter uns; ein Boden, ... eine Ehre der Pflicht, eine Heimat! So ... das Volk daheim ...

Milchzucht. In richtiger Erkenntnis der Not- ... die Milchzucht für unsere Säuglinge ge- ... hat der hies. Zweigverein des Vaterländischen ... in Verbindung mit der hiesigen Körper- ... Stadtbezirk Kirdorf eine Milchzucht errichtet, die ... in Betrieb gesetzt wird. Wir verweisen un- ... auf die diesbezügliche Bekanntmachung im An- ... unserer Zeitung, woraus das Nähere zu er- ...

Männerverein. Morgen, Sonntag, abends ... im Gartenhof des Eisenbahnhofs ein Vor- ... des Herrn Oberlehrers Jäger aus Montabaur ... der Freiheitsheld und Freiheitskämpfer Theodor ... hat, wozu die Vereinsmitglieder nebst erwachsenen ... eingeladen sind. Auch Gäste sind willkommen. ... **Einmache von Obst ohne oder mit wenig Zucker** ... das Thema des Vortrages, den heute abend um ... Herr Obst- und Weinbauinspektor Schilling zu ... im Spielhof des Kurhauses hal- ... Wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes sind ... die Hausfrauen gebeten recht zahlreich zu er- ...

Gastspiel im Kurhaus-Theater. Man ... aus: Es ist der Stadt, Kurverwaltung gelungen, ... Schumann-Operetten-Theater, Frankfurt am ... für ein einmaliges Gesamt-Gastspiel am Dienstag, ... August, zu verpflichten. Zur Aufführung gelangt ... Operette „Der ...“ von Dr. Bruno Deder und Otto Springel; ... von Walter W. Göye. — Das Ensemble, welches ... 15 Personen besteht, wird die Operette hier in ... Originalbesetzung geben.

Schwerer Straßenbahnunfall. Heute morgen hat ... der Schulberg, in der Nähe der „Stadt Cassel“ ... schwerer Straßenbahnunfall ereignet, dessen Folgen ... noch nicht abzusehen sind. Bekanntlich werden die ... der Lokalbahn nach Frankfurt, wenn sie nicht ... wieder zurückfahren, betreffs Auswechslung auf ... nach Dornholzhausen, gegenüber der Wall- ... in Aufstellung gebracht. Einer dieser Wagen setzte ... — Die Ursache muß erst noch festgestellt werden ... in Bewegung. Er rannte zunächst gegen das ... des Wilhelm Kling von Gonsenheim, ... ebenfalls die Schulstraße hinabfuhr. Der Milch- ... wurde zur Seite geschleudert, die Lenkerin fiel vom ... mit einem Fuß unter dessen Räder und das ... wurde bis in die Nähe des Turmes auf der Brücke ... Unglücklicherweise war der elektrische Wagen ... Dornholzhausen fällig und gegen diesen rannte der ... in der Richtung nach dem Untertor führerlos ... Wagen. Der Lenker des Homburger Wagens, der ... Führer Stedel aus Dornholzhausen hat, ... der Kurve, den auf seinen Wagen heranbrauenden ... Wagen vermutlich nicht rechtzeitig bemerkt, und so ... am Gasthaus „zur Neuen Brücke“ zu einem Zu- ... wobei der eben genannte Wagenführer durch ... des Führerstandes erheblich verletzt wurde. ... der Schaffner Georg Hartung soll verletzt sein. Ob ... Fahrgästen jemand Schaden genommen hat, war ... Sicherheit nicht festzustellen. Der Wagenführer Stedel ... durch Mitglieder der Sanitätskolonne vom roten ... die bald nach dem Ereignis mit einem Transport- ... erschienen waren und die erste Hilfe leisteten, ins- ... Krankenhaus verbracht. Die Lenkerin des ... — sie soll nur leicht verletzt sein — fand in ... „Stadt Cassel“ Aufnahme. Das Pferd — vorausge- ... daß es keine inneren Verletzungen davontrug — ... mit einigen, allerdings starken Hautabschürfungen ... davonkommen sein.

Ein wahres Glück, daß durch das Geschrei der Wagen- ... des Milchfuhrers die Passanten, darunter nicht ... Kinder, auf die drohende Gefahr aufmerksam ge- ... wurden. Der Unfall hätte sonst Folgen haben kön- ... in gänzlich ausgedenkten sind. Wir werden zunächst ... Bericht abwarten und uns dann weiter zur ... äußern. Soviel wir wissen, ist es nicht das erste ... daß ein Motorwagen der Lokalbahn führerlos den ... hinabfuhr.

Am dem „Kreis-Blatt“ für den Oberrhein. ... „Kreis-Blatt“ enthält unter anderem: Wende- ... der Bekanntmachung über das Verbot der Verwen- ... von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten zu ... Zwecken. — Ausführungsbestimmungen zur ... über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver ... fetthaltigen Waschlappen. — Herabsetzung ... Margarine- und sonstigen Speisefettmengen. ... betr. Reichsrotmarken. — Behörden-Hand- ... über die Versorgung der Personen der Un-

verlassen des Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine und ... der kaiserlichen Schuttruppen und Kommentar zu dem Ge- ... über Kapitalabfindung anstelle von Kriegsverförmung. — Erläuterung zur Verordnung der Regelung des Ver- ... mit Weib-, Wirt- und Strickwaren betreffend.

Das Kriegsernährungsamt macht darauf aufmerksam ... daß die Verordnung vom 19. Juni 1916 über die Be- ... **Schränkung des Kartoffelerzeugers beim Verbrauch von Speisefartoffeln** zur Ernährung der Angehörigen seiner ... Wirtschaft mit dem 31. Juli ihre Geltung verliert. Ab ... 1. August dürfen die Kartoffelerzeuger für sich und ihre ... Angehörigen Kartoffeln ohne Einschränkung zu Speise- ... zwecken verwenden. Selbstverständlich unterliegt auch ... dieser Verbrauch nach dem 1. August der Bestimmung, ... daß die Landwirte nach wie vor verpflichtet sind, den an ... sie herantretenden Anforderungen der Kommunalverbände ... auf Lieferung von Speisefartoffeln an Bedarfsverbände ... nachzukommen.

Jugendpflege. Wer von der Zukunft Früchte begehrt, ... muß die Blüten der Gegenwart pflegen, die besten Blüten ... eines Volkes sind seine Jugend. Hocherfreulich ist es, daß ... man in weitesten Kreisen neben der Entfaltung der seeli- ... schen Kräfte zu einem sittlichen Wollen der körperlichen ... Erziehung der Jugend in unserer gegenwärtig so großen ... Zeit ein erhöhtes, weitgehendes Interesse entgegen- ... bringt. Dies zeigte sich jüngst beim Feldberg-Jugend- ... turmen. Wohltuend und erhebend war es, daß man un- ... fern Jungmännern an dieser Heerschau Gelegenheit bot ihre ... Sonntagspflicht zu erfüllen. Dadurch wird es möglich, daß ... alle Jugendorganisationen an derartigen volks- und zeit- ... gemäßen Veranstaltungen teilnehmen können. Die dort ... vorhandenen, nicht zu unterschätzenden Kräfte müssen auf ... diese Weise für die Sache gewonnen werden. Ertragen ... doch einige Sieger vom 1. u. 2. Jünglingsverein ... zu Oberursel bei diesem friedlichen Wettbewerb auf ... dem Feldberg die höchste Punktzahl. Der Geist und das ... Streben in dieser Jugendvereinigung stehen vorteilhaft ... heroor und zeigen was fruchtbarer Sinn und geschickte, ziel- ... bewusste Leitung zu leisten vermögen. Möge der unter ... Führung des so rührigen Präses Herrn Kaplan Pistor ... stehende Jünglingsverein von Oberursel auch fernerhin ein ... so rühmendes Streben bewahren.

Preisauusschreiben. Der Nassauische Verkehrsverband, ... Sitz Frankfurt a. M., hat ein Ausschreiben erlassen zwecks ... Schaffung eines Titelblattes für sein demnächst erscheinendes ... Verlehrbuch von Nassau. Zu diesem Wett- ... bewerb werden Künstler eingeladen, die im Regierungs- ... Bezirk Wiesbaden ihren Wohnsitz haben, sowie die der be- ... nachbarten Städte. Es gelangen drei Preise im Gesamt- ... wert von 400 Mark für die besten künstlerischen Leistun- ... gen zur Verteilung. Außerdem behält sich der Vorstand ... vor, nicht preisgekrönte Arbeiten käuflich zu erwerben. Das ... Preisgericht setzt sich zusammen aus den Herren: Geheimrat ... Prof. Luthmer, Frankfurt a. M., Dr. Müller-Bulow, ... Frankfurt a. M., Prof. B. Ciffarz, Frankfurt a. M., sowie ... den Mitgliedern des Verwaltungsrates des Nassauischen ... Verkehrsverbandes den Herren: Bürgermeister Jacobs, ... Königstein i. L., Oberbürgermeister L. H. H. Bad Homburg v. d. H., Dr. Richard Höfel, Frankfurt a. M., Landrat ... Geh. Reg.-Rat Wagner, Ridesheim a. Rh. Die Entwürfe ... müssen bis zum 20. September 1916 an die Geschäftsstelle ... des Nassauischen Verkehrsverbandes, Frankfurt a. M., ... Bahnhofstr. 8 I, eingereicht sein. Höhere Mitteilungen er- ... folgen durch diese Stelle.

Aus Nah und Fern.

Homburg-Kirdorf. Der 3½-jährige Junge der Witwe ... Denfeld am Schwesternberg, deren Mann im Felde gefallen ... ist, geriet gestern abend bei seiner Tante am Stebter Weg, ... wo er um das Haus herum spielte, auf bis jetzt noch unau- ... gekläarte Weise in die Düngrube. Am Abend wurde ... der Junge vermißt und erst nach langem Suchen fand man ... denselben gegen 12 Uhr nachts ertrunken in der Grube ... vor. Es wird angenommen, daß der Junge sich an dem ... gußeisernen Grubendeckel zu schaffen machte und derselbe ... umgeklippt ist.

Frankfurt a. M., 28. Juli. Einen Diebstahl, der ... unter Umständen für die Beteiligten sehr verhängnisvoll ... werden kann, begingen Diebe in einem hiesigen wissen- ... schaftlichen Institut. Sie stahlen zwei zu Versuchszwecken ... mit Sphärisis erhaltene infizierte Kaninchen, ein weißes ... und ein silbergraues.

Frankfurt a. M., 28. Juli. Die Allgemeine Oris- ... trankentasse hat dem Magistrat 50 000 Mk. zu Kuren und ... Erholungsanhalten für schwächliche, kränkliche und un- ... terernährte Schulkinder zur Verfügung gestellt. Durch ... diese Spende wird es etwa 4000 Schulkindern ermöglicht, ... einen Kuraufenthalt zu gewinnen.

Frankfurt a. M., 28. Juli. In Oberrad wurde Don- ... nerstag abend ein alter Mann beim Überschreiten der ... Straße von einem Straßenbahnzuge überfahren und ... lebensgefährlich verletzt. — Auf dem Bahnhofspfad geriet ... heute infolge vorzeitigen Abspringens von der Straßen- ...bahn ein älterer Mann unter den Wagen. Auch er trug ... erhebliche Verletzungen davon.

Klein-Karben, 28. Juli. Beim Korneinjahren fiel ... der 9-jährige Sohn des Maurers Philipp Jach von dem ... Wagen und wurde überfahren. Er starb kurz nach der ... Einlieferung ins Friedberger Krankenhaus.

Langenbach, 28. Juli. Die Witwe Pauline ... Melchior wurde von einem rasch fahrenden Wagen zu ... Boden gerissen und schwer verletzt.

Bimborg, 28. Juli. Pionierleutnant Bog, Sohn des ... hiesigen Regierungsrats Bog, erhielt das Eisene Kreuz ... erster Klasse.

Ehringshausen, 28. Juli. Seit 18 Monaten galt der ... Sohn der Kaufmannsfamilie Phil. Diehl als kriegsver- ... schollen. Vor einigen Tagen erhielten nun die Eltern die ... amtliche Nachricht, daß ihr Sohn sich als Kriegsgefangener ... im Gouvernment Rischny-Kowogrod befindet und sich ... guter Gesundheit erfreut.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 30. Juli, Morgenkonzert an den Quellen ... von 7½—8½ Uhr. Leitung: Herr Konzertmeister Meyer. 1. Choral, Eine feste Burg ist unser Gott. 2. Mit Mut

und Kraft, Marsch (Blon). 3. Ouvertüre z. Operette Zehn ... Mädchen und kein Mann (Suppe). 4. Freut euch des Le- ... bens, Walzer (Strauß). 5. 2. Szene des 3. Akts a. d. Oper ... Lohengrin (Wagner). 6. Potpourri a. d. Ballet Die Pup- ... penfee (Wagner).

Nachmittags und abends Konzert unter Mitwirkung ... des Pifton-Virtuosen Herrn L. Täubig, Königl. Kammer- ... musiker, Hannover. 1. Mit Gott für Kaiser und Reich, ... Marsch (Rehhardt). 2. Ouvertüre z. Oper Euryanthe ... (Weber). 3. Klänge aus Steiermark, Phantasie für Pifton ... (Hoch), Herr L. Täubig. 4. Fürs Herz und Gemüt, Pot- ... pourri (Komzar). 5. Märchen a. d. Orient, Walzer ... (Strauß). 6. Zwei Lieder für Pifton, 1. Solvigs Lied a. ... d. Suite Peer Gynt (Grieg), 2. Frühlingszeit, Wenn der ... Frühling auf die Berge steigt (Beder). Herr L. Täubig. 7. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 (Brahms).

Abends von 8 bis 10 Uhr. 1. Ouvertüre z. Operette ... Ein Walzertraum (O. Strauß). 2. Ständchen (Schubert). 3. Konzert-Fantasie für Pifton (Hartmann). Herr L. Tä- ... übig. 4. Erinnerung an Chopins Gr. Fantasie (Bedler). 5. Ouvertüre z. Oper Der fliegende Holländer (Wagner). 6. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer (Strauß). 7. Zwei Lieder für Pifton. 1. Träume a. d. 5 Gedichten ... (Wagner), 2. Der Venz ist da (Hildach). 8. Gr. Balletmusik ... a. d. Oper Faust (Gounod).

Eine Zusammenstellung der Erfolge der Mittelmächte.

(Letzte Meldung.)

Berlin, 29. Juli. (W. B. Amtlich.) Vor Abschluß des ... zweiten Kriegsjahres sollen einige Zahlenangaben über ... das bisherige Zahlenergebnis des Krieges gemacht werden.

1. Die Mittelmächte haben jetzt auf dem europäischen ... Boden von feindlichem Gebiet besetzt:

Belgien: rund 29 000 Quadrat-Kilometer, Fran- ... reich rund 27 000 Quadrat-Kilometer, Rußland ... rund 280 000 Quadrat-Kilometer, Serbien rund ... 87 000 Quadrat-Kilometer und Montenegro rund ... 14 000 Quadrat-Kilometer, im Ganzen rund 437 000 ... Quadrat-Kilometer.

Der Feind hat besetzt: Estland: rund 1000 Quadrat-Kilo- ... meter, Galizien und Bukowina: rund 21 000 Quadrat- ... Kilometer, im Ganzen rund 22 000 Quadrat-Kilometer.

Am Ende des ersten Kriegsjahres war das Zahlenver- ... hältnis gewesen 118 000 zu 11 000 Quadrat-Kilometer.

2. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen betrug gegen ... Ende des zweiten Kriegsjahres:

In Deutschland: 1 663 794 Mann, in Oesterreich-Un- ... garn 942 489 Mann, in Bulgarien rund 38 000 Mann, in ... der Türkei 14 000 Mann, im Ganzen 2 658 283 Mann.

Vor einem Jahre hatte die Gesamtzahl der Kriegsge- ... fangenen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn betragen: ... 1 635 400 Mann. Von den russischen Kriegsgefangenen be- ... finden sich in Deutschland 9019 Offiziere, rund ... 1 202 872 Mann, in Oesterreich-Ungarn 4242 ... Offiziere und 777 324 Mann, in Bulgarien und in ... der Türkei 33 Offiziere und 1439 Mann, im Ganzen ... 13 294 Offiziere und 1 981 635 Mann.

In deutsche Kriegsgefangenschaft sind bisher geraten: ... Franzosen 5947 Offiziere und 348 731 Mann, Ruß- ... len: 9019 Offiziere und 1 202 872 Mann, Belgien 656 ... Offiziere und 41 752 Mann, Engländer: 947 Offi- ... ziere und 29 956 Mann, Serben: 23 914 Mann, im ... Ganzen 16 569 Offiziere und 1 647 225 Mann.

3. In Deutschland ist bisher folgende Kriegsbeute ... festgestellt worden:

11 036 Geschütze mit 4 748 038 Geschossen, 9096 Muni- ... tions- und andere Fahrzeuge, 1556 132 Gewehre und ... Karabiner, 4460 Pistolen und Revolver und 3450 Ma- ... schinengewehre. Hierbei muß bemerkt werden, daß nur ... nach Deutschland zurückgeführte Beute angegeben ist, wäh- ... rend eine nicht annähernd zu bestimmende Anzahl von ... Geschützen, Maschinengewehren und Gewehren mit Muni- ... tion im Felde sogleich in Gebrauch genommen worden ist.

5. Von den in Lazareiten des gesamten deutschen Hei- ... matgebietes behandelte Angehörige des deutschen Feld- ... heeres wurden nach der letzten vorliegenden Statistik 90,2 ... vom Hundert wieder dienstfähig, 1,4 v. H. starben und 8,4 ... v. H. blieben dienstunbrauchbar oder wurden beurlaubt.

Infolge der hygienischen Maßnahmen, besonders in- ... folge der streng durchgeführten Schutzimpfung ist die Zahl ... der Erkrankungen an Seuchen im Heere verschwindend ... gering geblieben. Stets hat es sich nur um Einzelerkran- ... kungen gehandelt und niemals sind die militärischen Maß- ... nahmen durch Seuche gestört worden.



Uhren- Gold- und Silberwaren

sowie Brillanten in altbe-
kannter Güte empfiehlt

Wilhelm Sadtler,
Uhrmacher, Goldarbeiter u. Gravierer,
Elisabethenstrasse 44 p. (Kein Laden.)

Reparaturen werden gewissenhaft ausge-
führt. Kaufe gegen sofor-
tige Kasse oder nehme in Zahlung:
Gold, Silber, Brillanten u. alte Zahngebisse.

Bekanntmachung.

Die bereits veröffentlichten erhöhten Zuschläge zur Einkommen- und Ergänzungssteuer sollen nach einer Verfügung des Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission vom 21. Juli 1916 mit der veranlagten Einkommen- und Ergänzungssteuer erhoben werden. Die Erhebung der Differenzbeträge für das bereits abgelaufene 1. Vierteljahr hat bei der Erhebung des 2. Vierteljahres mitzuerfolgen.

Die Steuerpflichtigen, welche mit einem **Einkommensteuersatz von 44 M und höher**, sowie **alle diejenigen, welche zur Ergänzungssteuer** veranlagt sind, werden hiermit ersucht, vor der Zahlung des 2. Quartals, ihren Steuerzettel zwecks Berichtigung auf dem Steuerbüro — Rathaus, Zimmer Nr. 8 — in den Vormittagsstunden vorzulegen.

Die im Stadtbezirk Kirdorf wohnenden Steuerpflichtigen haben ihre Steuerzettel zwecks Berichtigung auf dem Bezirksvorsteherbüro vorzulegen.

Bad Homburg v. d. Höhe, am 29. Juli 1916.

Der Magistrat.
(Steuerverwaltung.)

Feldarbeiten.

Mit Rücksicht auf die dringlichen Feldarbeiten ist es gestattet, während der ganzen Erntezeit an den Sonntagen im Felde zu arbeiten und auch Frucht heimzuführen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 29. Juli 1916.

Polizeiverwaltung.

In der Woche vom 31. Juli bis 6. August werden **50 Gramm Butter** an jede bezugsberechtigte Person ausgegeben.

Bad Homburg v. d. H., den 29. Juli 1916.

Der Magistrat.
Lebensmittelversorgung.

Kurhaustheater Bad Homburg v. d. H.

Dienstag, den 1. August 1916, abends 8 Uhr:

Einmaliges Gesamt-Gastspiel des Albert Schumann
Operetten-Theaters Frankfurt a. M.

Der liebe Pepi

Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Otto Springel.

Musik von Walter W. Goetze

Einstudiert und in Scene gesetzt vom Oberspielleiter Emil Nothmann.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Julius Palm.

Orchester: Städt. Kurorchester.

Personen:

Amalie Wiesenburg	Geschwister	Rosel van Born
Karl Friedrich Wiesenburg		Heinz Wendenhöfer
Thea von Brake, geb. Wiesenburg	Mitglieder der österreichisch. Botschaft	Berta Menzel
Heinz Wiesenburg, Dr. Ing., deren Neffe		Emil Schroers
Baron von Müller	Botschaft	Emil Nothmann
Hertha, seine Tochter		Anni Sutter
Joseph, Edler von Hanslick, k. k. österr. Oberleutn. z. D.	Botschaft	Carl Eggers-Dechen
Oberleutnant Graf Herbestal		Fred Fried
Oberleutnant Freiherr von Brünning	Botschaft	W. Hanschmann
Leutnant von Hilbrich		Gg. Ohlmeyer
Mila, eine Freundin Hertas	Botschaft	Mila Hoch
Hoffmann, Vorarbeiter bei Amalie		K. Schlegelmilch
Marie, Köchin	Botschaft	Käthe Ohlmeyer

Junge Mädchen, Freundinnen der Herta. Gutsleute beiderlei Geschlechts.

Ort: Das Rittergut Traubingen, in der Nähe von Stuttgart.

Zeit: Gegenwart.

Grössere Pause nach dem 1. Akt.

Preise der Plätze:

Ein Platz Proszeniumsloge 5.00 Mk.

I. Rangloge 4.00 Mk. — Parquetloge 3.00 Mk. — Sperrsitz 3.00 Mk. — II. Rangloge 2.00 Mk. — Stehplatz 2.00 Mk. — III. Rang reserviert 1.00 Pfg. — Gallerie 0 Pf g

Militär Ermässigung

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Kassenöffnung 7 1/4 — Anfang 7 1/4 — Ende gegen 10 1/4 Uhr.



Pferde-Markt Frankfurt (Main)

auf dem Gelände gegenüber dem
Ostbahnhof Empfangsgebäude.

Mittwoch, den 2. August 1916.

Frachtbriefe

auch mit Firmaeindruck liefert
billigst die Kreisblatt-Druckerei

Säuglingsfürsorge.

Die von den städtischen Körperschaften und dem Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins zu Bad Homburg v. d. H. in **neuen Schulgebäude des Stadtbezirks Kirdorf Weberstrasse 18** richtete

Milchküche

wird am **1. August d. Js.** in Betrieb gesetzt.

In der Milchküche wird abgegeben

an Wochentagen von 11—12 1/2 Uhr

an Sonn- und Feiertagen von 11—12 Uhr mittags

1. für Säuglinge keimfreie Milchnahrung in trinkfertigen Flaschen für den Tagesbedarf in 4 Abstufungen nach ärztlicher Vorschrift zubereitet.

2. für ältere Kinder und Erwachsene Vollmilch.

Die Abgabe der Säuglingsnahrung und Vollmilch findet **sofortige Zahlung** statt. Aerztliche Anordnung ist vorzulegen.

Unentgeltliche Abgabe erfolgt in der Regel auf eine Anweisung deren Ausstellung in der Städtischen Kriegsfürsorge — Stelle Hauszimmer Nr. 11 — unter Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung über die Notwendigkeit, die Art und Zeitdauer der zu verabreichenden Nahrung nachzusuchen ist. Auch vermittelt die **Säuglings-Mutterberatungsstelle**, Kaiser Friedrich-Promenade 21, in welcher ein Arzt jeden **Dienstag Nachmittag** von 4 1/2—6 Uhr **kostenlos** erteilt, die unentgeltliche Empfangnahme.

Alles Nähere ist in der Milchküche zu erfahren.

Der Vorstand des Zweigvereins des Vaterländischen Frauenvereins Bad Homburg v. d. Höhe.

Ausgabe d. Lebensmittelfarten

Am Sonntag den 30. ds. Mts., vormittags von 9—12 Uhr

erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelfarten (Brot, Butter, Zucker, Fleisch- und Lebensmittelfarten für Haushaltungen). Die Ausgabe in den Bezirk III erfolgt nicht mehr im Stadtverordneten-Sitzungssaal, sondern im Lokal „Bayrischer Hof“ Dorotheenstrasse. Gleichzeitig mit der Ausgabe der Karte wird jedem **Haushaltungsvorstand** Formular zu einem Zählbogen, in das die Namen und das Alter der zu seinem Hausstand gehörigen Mitglieder einzutragen ist, übergeben. Diese Zählbogen sollen die Unterlage für die Aufstellung neuer Farten für die Ausgabe von Lebensmittelfarten bilden. Sie sind nach dem Druck bis zum 5. August an das Lebensmittelbüro bzw. Bezirksvorsteherbüro zurückzuliefern.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 28. Juli 1916.

Der Magistrat.
Lebensmittel-Versorgung.

Montag, den 31. Juli nachmittags 3 Uhr
findet der Verkauf eines **Fahrgeschens**

Rollmöpfe

38 Kilo schwer gegen sofortige Barzahlung auf der hiesigen Gilgut-Abfertigung statt.

Die Gilgutabfertigung.

Mohrhardt, Gütervorsteher.

Kathol. Handw. Spar-Vereinigung.

Zu dem am Sonntag, den 30. ds. Mts., abends 9 Uhr im Eisenbahnhotel stattfindenden

Vortrag

des Herrn Oberlehrer Jäger werden die Mitglieder mit ihren erwachsenen Angehörigen hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Familien-Druckfachen

als

Geburtsanzeigen

Verlobungsbriefe und -Karten

Vermählungsanzeigen

Trauerbriefe

Beileids- und Dankfagungskarten

fertigt rasch und billig in

moderner Ausführung die

Druckerei der Kreis-Zeitung.

Luisenstraße 73. Fernsprecher 414.

2 kräftige, gut empfohlene

Wädchen

für Haus und Küche gesucht.
30. — Mk.

Kurhaus Restauration.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst-Ordnung
der katholischen Pfarrei Maria Theresia
fahrt zu Bad Homburg.

Sonntag, den 30. Juli, morgens 6 1/2 Uhr Frühmesse; 8 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: (nicht, wie sonst 9 1/2 Uhr) feiert. Gottesdienst mit Festpredigt und Kinderkommunion. 11 1/2 Uhr: hl. Messe mit Festpredigt. Nachmittags 2 Uhr: Kriegsgedächtnis. Die Kommunionkinder; abends 8 Uhr: Terzgottesandacht.

An den Wochentagen: morgens 6 1/2 Uhr hl. Messen; morgens 6, 7 und 8 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1